

chen. Unsere Partei und unser sozialistischer Staat haben für ihr Wirken günstige Voraussetzungen geschaffen. Fest und produktiv sind die Beziehungen von Kunst und Gesellschaft, Künstlern und Partei, Künstlern und Volk in unserer sozialistischen Gegenwart.

Mit vollem Recht können wir von der DDR als einem „Leseland“ sprechen. Verlage, Buchhandel und Bibliotheken haben viel getan, was der wachsenden Lesefreudigkeit der Bürger unseres Landes zugute kommt. Erhielten die Leser im Jahre 1970 annähernd 5000 Titel in einer Gesamtauflage von 122 Millionen Exemplaren aus der Produktion unserer 78 Verlage in die Hand, so waren es 1980 6100 Titel in einer Auflage von über 148 Millionen Exemplaren. Die über 700 Volksbuchhandlungen konnten in den vergangenen 5 Jahren ihren Umsatz bei Büchern und Broschüren um 32 Prozent steigern. Jeder Bürger hat 1980 im Durchschnitt 40 Mark für den Erwerb von Büchern aufgewandt.

Jedes siebente in der DDR erscheinende Buch ist eine Übersetzung aus einer anderen Sprache; in der Belletristik sogar jedes dritte Buch. Jährlich erscheinen Übersetzungen aus nahezu 40 Sprachen. Die Weltoffenheit des Verlagsschaffens der DDR hat sich bewährt und findet auch international hohe Anerkennung.

Die Buchbestände der Bibliotheken erreichten im vergangenen Jahr eine Höhe von 80 Millionen Bestandseinheiten. Ausgeliehen wurden 1980 mehr als 100 Millionen Bände. Zwei Drittel der Kinder und Jugendlichen unseres Landes sind ständige Nutzer der Bibliotheken.

Die über 150 Theaterhäuser und Spielstätten unseres Landes halten für ihre Besucher jährlich über 1600 Inszenierungen bereit. Das Repertoire umfaßt Werke aus über 30 Ländern. Mit rund 26 000 Vorstellungen und mehr als 10 Millionen Besuchern jährlich gehört die DDR zu den an Theaterkunst reichsten Ländern der Welt. Rund 80 Millionen Menschen pro Jahr, darunter viele Jugendliche, besuchen die Filmtheater unseres Landes. Im Jahre 1980 nahmen über 3,2 Millionen an Konzertaufführungen teil, davon allein an Jugend- und Schulkonzerten mehr als 585 000. Die 636 Museen und musealen Gedenkstätten unserer Republik verzeichneten seit dem IX. Parteitag eine jährliche Besucherzahl von über 31 Millionen. 36 Prozent der Besucher sind Kinder und Jugendliche.

Mit ihren spezifischen Mitteln tragen die Kulturhäuser und Klubs dazu bei, in den Betrieben, Städten und Gemeinden der DDR ein inhaltvolles, vielgestaltiges und anregendes geistig-kulturelles Leben zu gestalten. Ausgehend von dem gewachsenen Bildungs- und Kulturniveau größerer Bevölkerungskreise und den Bedürfnissen besonders der Arbeiterklasse und der Jugend, erhöhten sie ihre ideologische und Massenwirksamkeit. Ein Ausdruck dafür ist die gegenüber 1970 um 50 Prozent gewachsene Zahl der Besucher, die 1980 über 100 Millionen in allen haupt- und ehrenamtlich geleiteten Kulturhäusern und Klubs betrug.<sup>111</sup>